

Umsetzungshilfen  
zum Lehrplan BLO  
für die  
Sonderpädagogischen  
Diagnose- und  
Werkstattklassen

# SDW-4



**Auf dem Weg zu einer  
betrieblichen Praktikumsstelle**

## 1. Warum ist eine passgerechte Praktikumsstelle von Bedeutung?

Das Betriebspraktikum ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg des Jugendlichen in die künftige Arbeitswelt und in die Gesellschaft. Alle Schüler der SDW-Klassen gewinnen Einblick in Arbeitsprozesse und in Betriebsabläufe, erfahren die Notwendigkeit von Schlüsselqualifikationen, entdecken die Grenzen ihrer persönlichen Belastbarkeit und lernen ihre Chancen realistisch einzuschätzen. Sie bringen die im Schulalltag (interner Lernort) erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Praktikum (externer Lernort) unter möglichst realen Bedingungen zur Anwendung. Die Praktikumsstelle soll unter dem Aspekt einer Ausbildungsmöglichkeit ausgewählt werden. Die Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Schülers sollen weitgehend mit den Anforderungen der Praktikumsstelle übereinstimmen.

Von einem Praktikum profitieren Betriebe und die jungen Menschen. Soziales Engagement von Betrieben wirkt sich in der Regel positiv auf das Geschäftsleben aus. Für den Jugendlichen kann das Praktikum Grundlage für den beruflichen Werdegang darstellen. Er erfährt außerhalb der Schule unmittelbare Wertschätzung. Dies ermöglicht es ihm, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.

*„Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt zu erleichtern.“* (Beschluss des Bayerischen Landtags: 14/3255 vom 22.03.2000 unter [www.lehrerfortbildung-online.de/hsreform/landtag.pdf](http://www.lehrerfortbildung-online.de/hsreform/landtag.pdf))

## 2. Was soll eine Praktikumsstelle bieten?

Folgende wichtige Aspekte sollen Berücksichtigung finden:

- Seriosität des Praktikumsbetriebes (eingetragene Firma in der IHK oder HWK)
- Bereitstellung eines Ansprechpartners
- Soziales Engagement
- Bereitschaft zur Beobachtung und Beurteilung des Praktikanten
- Einbindung des Praktikanten in den laufenden Arbeitsprozess
- Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit den Lehrern
- Einhaltung des Jugendschutzgesetzes

### 3. Wo sind außerschulische Lernorte mit Praktikumsstellen zu finden?

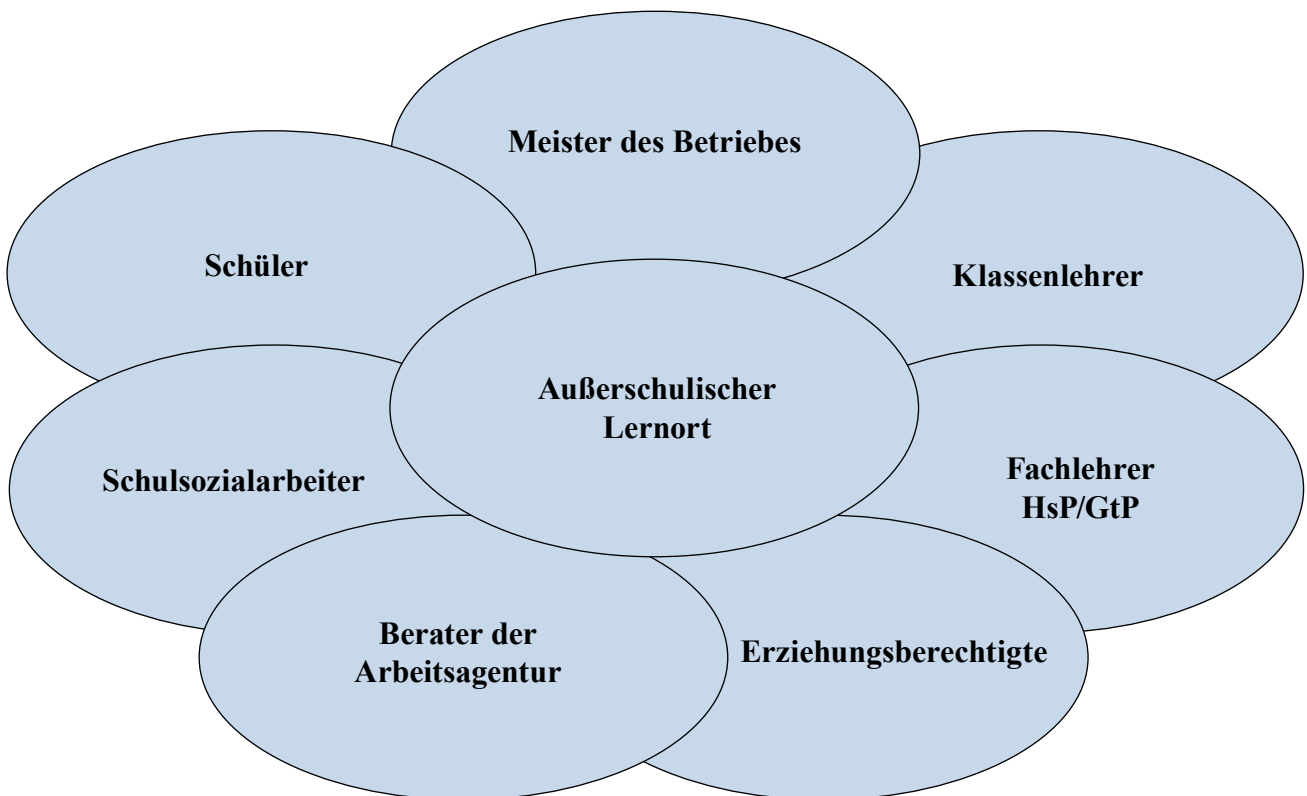
Außerschulische Lernorte können sein

- Betriebe
- Berufliche Reha-Einrichtungen
- Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), ehemals als „Beschützende Werkstätten“ bezeichnet

In strukturschwachen Regionen ist die Kontaktaufnahme zwischen Schule und Wirtschaft nicht immer einfach. In diesen Fällen muss die Schule intensive Außenkontakte herstellen, etwa mit Hilfe der Gemeindeverwaltung oder über die Presse, um für die Schüler geeignete Praktikumsstellen zu akquirieren.

### 4. Wie verläuft die Suche nach einer Praktikumsstelle erfolgreich?

Der Erfolg des Praktikums ist von der Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten abhängig. Von Bedeutung sind Respekt und wechselseitige Wertschätzung der einzelnen Partner.



#### 4.1 Welche Rolle kommt dem Schüler zu?

Der Schüler steht im Mittelpunkt des Praktikumsgeschehens.

- Er sucht eine passgenaue Praktikumsstelle und entscheidet sich dafür.
- Er wendet beim Vorstellungsgespräch erlernte Verhaltensweisen an.
- Er überzeugt die Eltern von der Notwendigkeit ihrer Teilnahme am Vorstellungsgespräch.
- Er bringt die im Unterricht erworbenen Schlüsselqualifikationen zur Geltung.
- Er lernt, sich selbst zu beurteilen, akzeptiert aber auch Fremdeinschätzung.
- Er unterstützt die Kontaktpflege zwischen Schule und Betrieb tatkräftig.

## 4.2. Kooperation aller am Praktikum beteiligten Partner

Um ein Praktikum erfolgreich zu gestalten, ist es unerlässlich, Informations-Veranstaltungen mit allen Verantwortlichen durchzuführen. Folgende Aspekte sind dabei zu beachten:

<b>Außerschulischer Lernort z.B. Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Den Betrieb vorstellen (mit Angaben zu Dauer der täglichen Arbeitszeit, Hinweise im Hinblick auf besondere Aspekte, wie Saisonarbeiten, Feiertage)</li> <li>▪ Besondere Tätigkeitsbereiche klären (etwa Fahrradwerkstatt, Landschaftsgärtnerei, Bau, Bäckerei, Metzgerei)</li> <li>▪ Gesundheitliche Eignung für bestimmte Berufe überprüfen lassen (etwa Allergien bei Tätigkeiten als Frisör und Bäcker; Schwindelfreiheit als Voraussetzung für den Dachdecker und Maurer)</li> <li>▪ Vorschriften des Gesundheitsamtes vermitteln (etwa für Praktikanten im Lebensmittelbereich)</li> <li>▪ Erwartungen bezüglich des Erscheinungsbildes verdeutlichen (hinsichtlich Kleidung und Hygiene)</li> <li>▪ Anforderungsprofile und Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Berufsfeldern aufzeigen (durch Handwerksmeister/ Betriebsleiter)</li> <li>▪ Zuständigkeiten klären</li> </ul>
<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eltern und Erziehungsberechtigten die Notwendigkeit ihrer Mitarbeit verdeutlichen</li> </ul>
<b>Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgaben der Förderschule darlegen, auf Beeinträchtigungen, aber auch individuelle Stärken der Schüler hinweisen</li> <li>▪ Ziele des Praktikums verdeutlichen (etwa die Arbeitswelt kennen lernen, Anforderungen bestehen)</li> <li>▪ Hinweise zur beruflichen Eignung aufgrund der im Praktikum erbrachten Leistungen geben (durch Meister, Ausbilder)</li> <li>▪ Entlohnung ansprechen (Für den Praktikanten besteht kein Anspruch auf finanzielle Entschädigung.)</li> <li>▪ Das Praktikum als schulische Veranstaltung begreifen (Klärung versicherungstechnischer Fragen mit der zuständigen Schulbehörde)</li> <li>▪ Inhalte des Faches BLO vorstellen (Hinweise auf Berufsfelder und Berufsmöglichkeiten)</li> <li>▪ Verschiedene Praktikumsmöglichkeiten aufzeigen (Hinweis auf schulinterne Lösungen)</li> <li>▪ Anzahl der Praktikanten klären (möglichst in jedem Betrieb nur ein Schüler)</li> <li>▪ Strategien zur Konfliktbewältigung während des Praktikums bewusst machen (Schule bei Problemen stets als erste Anlaufstelle kontaktieren)</li> </ul>
<b>Agentur für Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Den Betrieb bei möglicher Übernahme des Schülers in ein Lehrverhältnis über Finanzierungshilfen der Bundesagentur für Arbeit informieren</li> <li>▪ Die Schüler über Berufschancen und Ausbildungswege aufklären</li> </ul>

### 4.3 Finden von Praktikumsstellen in Betrieben

- Schüler bringen Betriebsadressen aus dem Bekanntenkreis der Eltern.
- Fragebogenaktion bei Schülern höherer Klassen oder bei Schülern der Vorjahre
- Jugendliche höherer Klassen stellen ihr abgeleistetes Praktikum anderen Schülern vor.
- Fragebogenaktion bei allen Lehrkräften / Mitarbeitern der Schule
- Aktionstag vorbereiten: Adressen aus den „Gelben Seiten“ auswählen; Schüler besuchen in Kleingruppen Geschäfte, stellen sich vor und überreichen der Betriebsleitung einen Fragebogen (eventuell mit frankiertem Kuvert für die Rückantwort).
- Aktion durch Austeilen informativer Flyer
- Aktion am „Tag der offenen Tür“
- Informationen durch Lieferanten der Schule (etwa Adressen aus Rechnungsbelegen)
- Presseaktionen
- Internetauftritt der Schule
- Suche im Internet (etwa [www.meinestadt.de](http://www.meinestadt.de), [www.sprungbrett-bayern.de](http://www.sprungbrett-bayern.de))
- Bundesagentur für Arbeit (z.B. BIZ; AA-Berater)
- Regionaler Arbeitskreis „Schule-Wirtschaft“
- Erstellen einer Schuldatei für Praktikumsstellen (alle betrieblichen Kontakte, auch bei Betriebserkundungen der Unterstufe und der 7. Jgst.)
- Besuch des Lehrers:
  - IHK/ HWK
  - Innungen / Innungsmeister
  - Kreishandwerkerschaft
  - Landwirtschaftsschule

### 5. Kontaktpflege mit verantwortlichen Personen der Praktikumsstellen

Aufgebaute Verbindungen zwischen Schule und Wirtschaft, die auch künftig Bestand haben sollen, bedürfen intensiver Kontaktpflege. Folgende Möglichkeiten erweisen sich als nutzbringend:

- Dankeskarte des Praktikanten nach Beendigung des Praktikums
- Grußkarten der Praktikanten und der Schulleitung (etwa zu den Festen im Jahreskreis)
- Glückwünsche zum Firmenjubiläum
- Zeitungsreportage über das Praktikum
- Bericht über das Praktikum auf der Webseite der Schule
- Schaufensterlogo: „Diese Betriebe stellen unserer Schule Praktikumsstellen zur Verfügung: ...“
- Regionaler Wirtschaftsdienst: Organisieren eines „girls day/ boys day“ in Verbindung mit den örtlichen Schulen

---

**Herausgeber:** © Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155 - 80797 München  
im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, München

Arbeitskreis „Umsetzungshilfen zum Lehrplan BLO für die Sonderpädagogische Diagnose- und Werkstattklassen“ – Leitung: IR Alfons Schweiggert, München;

Mitglieder des Arbeitskreises: SoOL Steffen Blank - Oberfranken, SoLin Sibylle Böhm - Schwaben, SoR Ulrich Houter - Schwaben, SoR Heinz Katzer - Schwaben, SoR Gerhard Köppl - Oberpfalz, FLin Gabriele Mayer - Oberbayern, FLin Marianne Mayer, Schwaben, SoLin Claudia Stocker – Mittelfranken, FL Werner Paul – Schwaben, SoL Christoph Nussbaum – Niederbayern  
Verfasser des Beitrags: Auf dem Weg zu einer betrieblichen Praktikumsstelle (Gabriele Mayer, Marianne Mayer)

Gesamtherstellung: Alfred Hintermaier Verlag, München 2006